Schwerter Zeitung

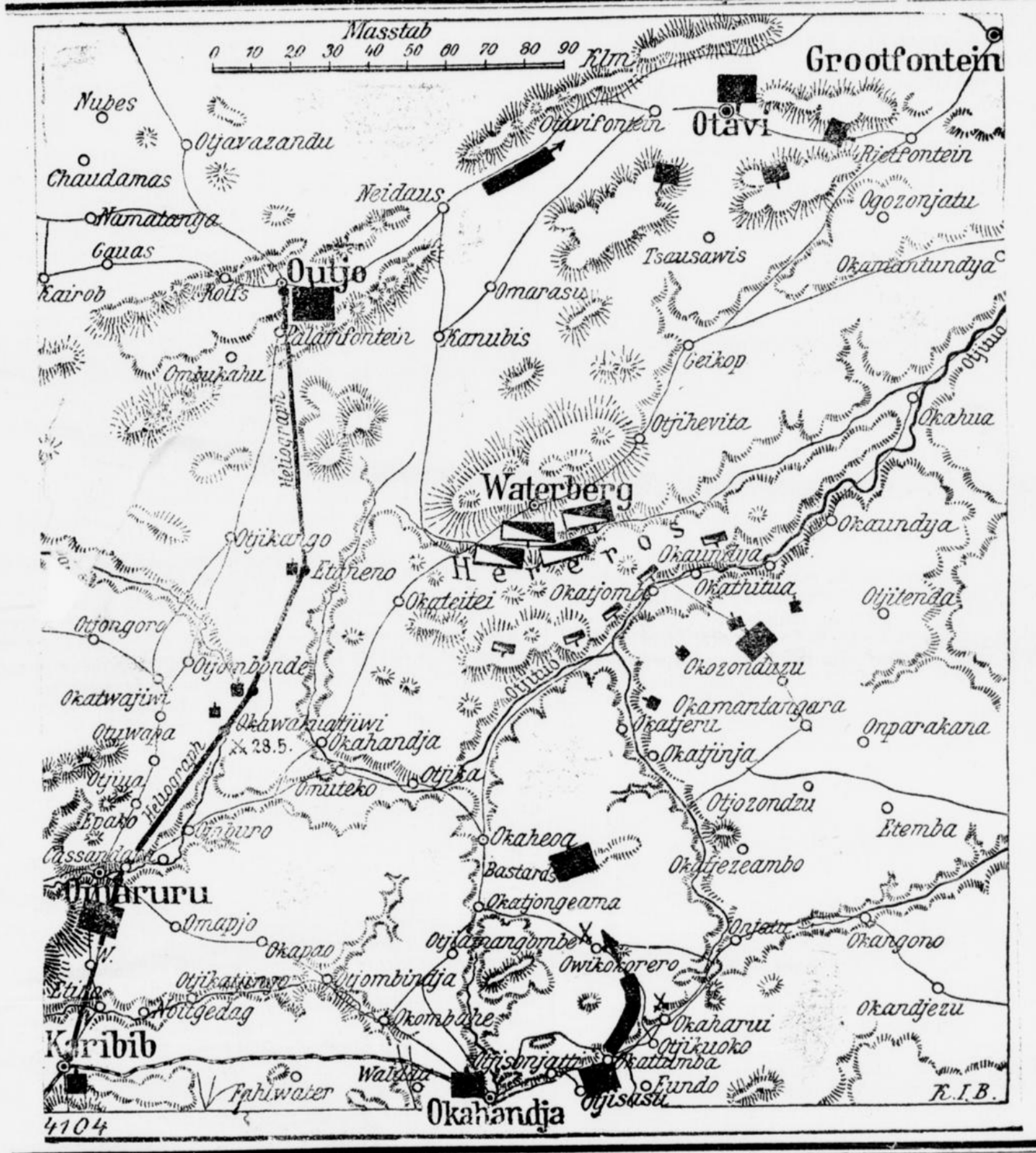
Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint jeden Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 143. Schwerte, Dienstag, den 21. Juni 1904. **36. Jahrgang.**



Nachdem nun auch der Oberkommandierende, General von Trotha, den südwestafrikanischen Boden betreten hat, darf man annehmen, daß der mit so großer Umsicht von Oberst Leutwein vorbereitete Vormarsch beginnen wird. Während Kolonne Estorff noch immer in ihrer bekannten Stellung südöstlich Waterberg getreulich Wache hält, sind der Hauptabteilung vorausgeeilt die Bastardreiter, um aufzuklären und Fühlung mit Estorff zu nehmen.

Auch Kompagnie Puder ist im Vormarsch, beschäftigt mit der Legung einer Telegraphenlinie und Errichtung von Heliographenstationen. Kolonne Zülow hat im hohen Norden Volkmann erreicht. (S. unter Depeschen.)

Der Fall Harden-Bülow.

In der vorletzten Nummer der „Zukunft" hatte Maximilian Harden bekanntlich die Behauptung aufgestellt, Graf Bülow habe die Depesche des „L.-A." über den eventuellen Rücktritt Leutweins vor ihrer Veröffentlichung gelesen. Die „Nordd. Allg." aber erklärte darauf amtlich, der Reichskanzler habe von der Depesche vor ihrer Veröffentlichung keine Kenntnis gehabt. Im neuesten Heft der „Zukunft" hält Harden seine Behauptung aufrecht, indem er schreibt:

„Nur den Naivesten, sagte ich vor acht Tagen, ist die Tatsache neu, daß öffiziöse Angaben manchmal falsch sind, falsch sein müssen. Zu den Allernaivsten gehörte ich leider nicht mehr; und war deshalb auch nicht erstaunt, als man meine Behauptung widersprach, der Reichskanzler des Deutschen Reiches habe die Depesche, in der erzählt ward, die Ersetzung Leutweins durch Trotha werde „eine eminente Gefahr für ganz Südwestafrika" heraufbeschwören, gelesen, bevor sie im „Lokalanzeiger" veröffentlicht wurde. Man? Nicht einmal. Nur die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung".. Die sich obendrein noch gegen die Möglichkeit einer durchs Prozeßgesetz zu erzwingenden Berichtigung dadurch absperrte, daß sie den Ursprungsort der Behauptung verschwieg. Niedlich; auch so kleine Geschicklichkeiten muß man loben, schon weil sie bei uns so selten geworden sind. Wahr bleibt trotzdem natürlich, daß der Kanzler die Depesche vorher gelesen hat; daß sie ihm, auf Wunsch des Absenders, vorgelegt werden sollte, vorgelegt und als zur Veröffentlichung geeignet bezeichnet worden ist. Erweislich wahr. Das, sagte ich schon im vorigen Heft, ist das Unangenehme an der Sache. Zu viele Leute wissen drum; und wenns zu Schwüren käme, bliebe von dem Dementi kein Buchstäbchen stehen."

Berlin, 19. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Trotz unseren klaren Dementis in der Nummer vom vergangenen Sonntag beharrt die „Zukunft" bei der Behauptung, daß der Herr Reichskanzler die mehrerwähnte Depesche des Hauptmanns a. D. Dannhauer vor ihrer Veröffentlichung gelesen, und als zur Veröffent-

Die Brüder.

von O. Elster.

(43. Fortsetzung.)

„Nein, Ferdinand, ich kann auf Deinen Vorschlag nicht eingehen. Kitty und ich haben alles schon besprochen. Am Tage unserer Hochzeit gehen wir nach Nedderhövt zurück und richten uns dort ein, so gut es geht."

„Deine Hartnäckigkeit ist wirklich erstaunlich, Edi," entgegnete Ferdinand, etwas ärgerlich lachend. „Ihr könnt doch hier ebenso gut für Euch bleiben. Wir gehen in einigen Tagen nach Italien, Gesellschaft braucht Ihr nicht zu empfangen, also seid Ihr ganz unter Euch. Nedderhövt ist ja ein furchtbarer Aufenthalt."

„Du solltest meine Einsiedelei nur einmal im Sommer sehen!"

„Ja, da mag es ja ganz schön sein. Aber im Winter — brr!"

„Ganz so schlimm ist es nicht," entgegnete Edmund lachend. „Für Dich wäre es allerdings nicht mehr, mein armer Ferdi. Ich bin nur froh, daß Du den Bitten Deiner Frau endlich nachgegeben hast und nach Italien gehst."

„Meine Geschäfte hier sind erledigt," sagte Ferdinand mit einem sinnenden Gesichtsausdruck. „Meine Geschäfte sind überhaupt für diese Welt abgeschlossen . . ."

„Sprich nicht so, Ferdi! Im nächsten Sommer sehen wir uns hier gesund und munter wieder."

Ferdinand schüttelte traurig den Kopf. Er war kränker geworden in der rauhen Luft des Nordens, das fühlte er selbst, und deshalb hatte er auch den Bitten Kates nachgegeben, schon vor Weihnachten nach dem Süden zu reisen. Er gestand sich oft selbst, daß auch der sonnige, warme Süden ihn nicht heilen könnte, aber er sehnte sich nach Sonne und Wärme, und hier an der Ostsee herrschte jetzt ein feuchtkalter Nebel. Tagelang drang kein Sonnenstrahl durch die Wolken, das Krächzen der Dohlen, die den alten Turm umkreisten, oder den Schrei einer Möwe.

Nein, hier wollte er nicht sterben! Er kam sich manchmal fast vor, als liege er schon in der Gruft seiner Vorfahren. Noch einmal wenigstens in seinem Leben wollte er die Sonne sehen, wollte er die warme, wohlige Luft des Südens atmen, noch einmal das volle, frisch pulsierende Leben, das er so sehr geliebt, um sich branden hören.

Er war fleißig gewesen! Fast täglich hatte er mit dem Oberinspektor Ehrhard gearbeitet, sich alle Bücher vorlegen und erklären lassen, zuletzt sprach er sich recht zufriedengestellt aus über die erzielten Resultate.

„Also die Hypothek von Wichmann haben Sie abtragen können?" fragte er am Schluß der Verhandlung.

„Ja, Herr Baron. Und außerdem habe ich noch ein kleines Kapital von 50 000 Mark auf der Bank ansammeln können."

„Das ist sehr gut, lieber Herr Ehrhard, sehr gut! Also Sie glauben, Harthausen kann sich jetzt ohne weitere Zuschüsse erhalten?"

„Gut, gut. Sie fahren also so fort. Alle Ueberschüsse zahlen Sie in der Bank ein — auf meinen Namen, hören Sie wohl?"

„Ja, Herr Baron."

„Ich will nichts von den Ueberschüssen haben. Ich brauche nichts davon; nur die Weihnachts- und Neujahrgratifikationen der Beamten, Angestellten, Knechte, und Arbeiter sollen davon genommen werden. Ich werde eine Liste aufstellen und ich denke, die Leute sollen mit mir zufrieden sein."

Am anderen Tage empfing er den Notar Doktor Heldhold aus der nächsten Stadt. Er verhandelte lange mit ihm und als der Notar fortgefahren war, sagte Ferdinand vergnügt zu seiner Gattin:

„So, Kate, jetzt nur noch den Bruder der Gattin gefreit, und meine Geschäfte hier sind erledigt! Dann können wir nach Italien fahren."

„Gott sei Dank!" seufzte Kate. „Hier kann sogar ein gesunder Mensch krank werden!"

„Und doch wollte meine Kate durchaus Schloßherrin von Harthausen werden!" neckte sie Ferdinand.

„Weißt Du, Ferdi, dieses Schloß kommt mir jetzt fast unheimlich vor. Nichts als Nebel und Wind und Schnee und Eis. Ich wäre wirklich sehr froh, wenn Dein Bruder Harthtusen wieder übernehmen wollte."

„Er will's aber doch nicht wieder nehmen, Kate. Ich hab's ihm vergeblich angeboten. Nicht einmal wohnen will er hier. Er geht gleich nach der Hochzeit mit Kitty nach Nedderhövt."

„Unbegreiflich! Er ist doch wirklich ein Sonderling."

„Des Menschen Wille ist sein Himmelreich, Kate."

In der Tat war Edmund nicht zu bewegen, wenigstens seinen Wohnsitz auf dem Schloß zu nehmen, und Kitty bestärkte ihn noch in dieser Weigerung.

„Du hast geglaubt, mein Edmund," sagte sie lächelnd, „daß ich mich vor Nedderhövt fürchte! Nun muß ich Dir das Gegenteil beweisen. Ich habe sogar Sehnsucht nach Deinem Einsiedlernest, das ich aus Deinen Büchern schon so genau kenne. Und ich freue mich darauf, mit der guten alte Tante Lotte allein wirtschaften zu können."

„Aber um eins will ich Ferdinand bitten — er muß mir das Pianino mitgeben, welches hier auf Deinem Zimmer stand, damit Du mir abends vorsingen kannst."

„Wenn es nur in der feuchten Seeluft den Ton hält," spöttelte Ferdinand. „Meinetwegen nehmt den

lichung gegeignet bezeichnet habe. Wir bemerken hierzu, daß unser Dementi vom Reichskanzler selbst stammte. Der Herausgeber der „Zukunft“ ist gröblich getäuscht worden.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— **Die Handelsvertragsfrage** gewinnt mit jeder Woche ein freundlicheres Gesicht. Der Vertrag mit Belgien ist unterzeichnet, der mit Italien im Prinzip hergestellt, mit Oesterreich nehmen die Verhandlungen den erwünschten, ununterbrochenen Fortgang. Die Verhandlungen mit Rumänien stehen so günstig, daß dem Abschluß des Vertrages schon in der allernächsten Zeit entgegenzusehen ist. Nur bezüglich Rußlands herrscht noch Ungewißheit, aber auch dort wird sich hoffentlich alles zum Guten wenden. Die Möglichkeit, daß der Reichstag vor dem 29. November, dem von ihm beschlossenen Wiederaufnahmetermin der Sitzungen, zur Beschlußfassung über die Handelsverträge einberufen wird, wächst also.

— **Die preußischen Minister in Kiel.** Das preußische Abgeordnetenhaus wäre bereit gewesen, bis Ende Juni zu tagen; der Beschluß, die Beratungen bereits am Donnerstag dieser Woche abzubrechen, ist Blättermeldungen zufolge auf die Erklärung der Minister zurückzuführen, daß sie durch die Kieler Woche verhindert seien, an den Sitzungen teilzunehmen. Die „Tägl. Rdsch.“ drückt über diesen Verhinderungsgrund ihr lebhaftes Befremden aus, indem sie schreibt: Das Abgeordnetenhaus wolle noch das Ansiedelungsgesetz für den deutschen Osten durchberaten. Aber der Minister des Innern fehlt dazu und kommt erst am 28. Juni zurück, wo es zu spät ist. In Kiel ist bei dem Besuch des Königs von England allenfalls der Reichskanzler nötig; aber der Platz des preußischen Ministers des Innern sollte in dieser Woche im preußischen Abgeordnetenhause bei der Verteidigung und siegreichen Durchführung des Ansiedlungsgesetzes sein. Wenn in Kiel seiner überhaupt Pflichten harren, so sind diese durch jeden Stellvertreter wahrzunehmen, wo den preußischen Minister des Innern aber niemand in seiner Autorität und in seinen Pflichten vertreten kann, das ist der Schauplatz des Abgeordnetenhauses beim Kampf um die Behauptung des deutschen Bodens im Osten. Wenn Minister selber so ihr Werk in den Augen der Gegner entwerten, indem sie ihm ohne sichtbare Not den Rücken kehren, so folgt daraus auch Trägheit und Unlust bei den Deutschen, die ihre Führer auf Posten sehen wollen, und Abhaltungen wie diese nicht gelten lassen können.

Oesterreich.

= **Im ungarischen Abgeordnetenhause** gab es eine interessante Debatte. Das Haus hatte beschlossen, dem Thronfolger Franz Ferdinand zur Geburt eines zweiten Sohnes offiziell zu gratulieren. Der Ministerpräsident Graf Tisza aber legte gegen diesen Beschluß den entschiedensten Protest ein. Er führte aus, Erzherzog Franz Ferdinand sei die unebenbürtige Ehe nach dem feierlichen Versprechen eingegangen, daß er für die aus dieser Ehe hervorgehenden Kinder keine Ansprüche auf den Thron geltend machen werde. Die Kinder des Thronfolgers seien daher auch nicht als Angehörige der kaiserlichen Familie anzusehen. Aus diesem Grunde sei auch die offizielle Beglückwünschung des Erzherzogs durch die ungarische Landesvertretung nicht statthaft.

Balkan.

= **Die Amerikaner** wollen von der Türkei mehr als eine bloße Entschädigung für ihre verwüsteten Missionen, sie verlangen die gleichen Rechte, die die bevorzugten europäischen Nationen genießen. Da die Regierung der Vereinigten Staaten keinen gesetzlichen Anspruch auf solche Vorzugsrechte nachzuweisen vermag, so versucht sie es mit der Einschüchterung. Die amerikanischen Kriegsschiffe, die bisher vor Lissabon lagen, gehen nach Griechenland und Oesterreich in See, vereinigen sich mit dem sogen. europäischen Geschwader der Union und begeben sich dann in die türkischen Gewässer, um dort ihren Forderungen Nachdruck verleihen. Gleichzeitig wird der amerikanische Gesandte in Konstantinopel auf die türkische Regierung in demselben Sinne einwirken.

Kleine Chronik.

+ **Dresden,** 20. Juni. Der seit einiger Zeit flüchtige Bankier Jäger aus Tübingen ist gestern hier ergriffen worden. Bei seiner Festnahme verwundete er sich mittels eines Taschenmessers. Vorläufig ist er ins Krankenhaus geschafft worden.

+ **Gnesen,** 20. Juni. Der Typhus breitet sich immer weiter aus. In den Krankenhäusern liegen augenblicklich 47 Typhuskranke. Drei sind gestorben. Die Epidemie ist durch typhöse Milch aus dem Dorfe Libau nach Gnesen eingeschleppt worden. In Libau sind beide Schulen geschlossen.

+ **Metz,** 20. Juni. Die Erbauung eines Krematoriums, das in einer Eingabe des hiesigen Feuerbestattungsvereins an die Stadt gewünscht wurde, ist von dem Gemeinderat mit großer Mehrheit abgelehnt worden.

+ **Drenx,** 20. Juni. Bei Brezolles stürzte das Automobil des Sohnes des Herzogs von Audeffret-Pasquier, als er mit einer Geschwindigkeit von 90 Kilometern dahinfuhr, infolge Platzens des Pneumatiks um. Audeffret erlitt schwere innere Verletzungen, an denen er heute vormittag gestorben ist. Seinen Mechaniker trifft keine Schuld.

+ **Wladikawkas,** 20. Juni. Gestern nacht führte eine Räuberbande durch Aufreißen von Schienen die Entgleisung eines Eisenbahnzuges herbei, überfielen den Postwagen, und wechselten mit der Zugwache Schüsse. Als Leute herbeieilten, entflohen die Räuber, weite Blutspuren hinterlassend. Die Passagiere und die Post blieb unbeschädigt.

+ **Newyork,** 20. Juni. Sanitätskommissar Darlington erklärt, die Anzahl der beim Brande des Vergnügungsdampfers „General Slocum“ Umgekommenen werde zwölfhundert erreichen.

+ **Schanghai,** 20. Juni. Der Dampfer „Hoanaho“ ist bei Amoy gesunken. Der Maschinist und 268 chinesische Passagiere sind ertrunken.

Industrie und Handel.

$$ **Der Preiskampf auf dem Petroleummarkt** hält an. In Newyork hat der Petroleumkönig Rockefeller den Preis wieder um 10 Pfg. herabsetzen lassen; um ebenso viel sanken die Petroleumpreise in Hamburg. Es ist bereits mitgeteilt worden, daß Rockefeller damit die europäische Konkurrenz treffen will. Dem Publikum bringen die Ermäßigungen jetzt, da wir die langen Abende haben, weniger Vorteil. Dies ist ihm nunmehr insofern geglückt, als er in Bukarest eine rumänisch-amerikanische Petroleum-Gesellschaft mit einem Grundkapital von 2 Mill. Franks gründete. Auf dem rumänischen Petroleummarkt hat aber die Berliner Diskontogesellschaft bisher immer noch die Oberhand und sie wird ihre Interessen dem amerikanischen Spekulanten gewiß nicht preisgeben.

Lokales.

Schwerte, 21. Juni. 1904.

** **(Spekulation auf die Dummen.)** Die „Münchener Med. Wochenschrift“ schreibt: „Seit einigen Tagen geht durch die deutsche Presse ein sehr großes, auffallendes Inserat mit der Ueberschrift: „Keine Trunksucht mehr!“ Empfohlen wird dann ein Pulver, das dem Opfer in Tee, Kaffee oder sonstigen Getränken beizubringen ist, worauf die Trunksucht sofort geheilt ist. Näheres durch das Institut E. Coda, Paris. — Wieder ein Wundermittel, wie sie gegen Alkoholismus und Morphinismus alle Augenblicke neu erstehen; und doch immer der alte Schwindel. Bei der Analyse erwies sich nämlich dieses famose Mittel als Calmuswurzel, Gentianwurzel und doppeltkohlensaures Natron in pulverförmigem Zustand. Helfen tut es wieder nur einmal dem Fabrikanten, der das Paketchen mit ungefähr 10 Mark verkauft. Bei diesem Preis würde das Kilo — es muß natürlich sehr lange genommen werden — etwa 350 Mark kosten, während der reelle Preis zirka 40 Pfg. beträgt.

** **(Missionsfest.)** Bei dem Missionsfest, welches unsere beiden evangelischen Gemeinden am künftigen Sonntag feiern, wird Herr Pfarrer Fromme aus Iserlohn die Festpredigt halten. Der Arbeiter- und Bürgerverein hat seine Monatsversammlung ebenfalls auf nächsten Sonntag verlegt, um nach Zahlung der Beiträge an dem Missionsfest teilzunehmen.

** **(Ausflug des Progymnasiums.)** Unser Progymnasium unternimmt heute seinen Jahresausflug. Während die beiden unteren Klassen Sexta und Quinta eine Wanderung zur Dechenhöhle und nach Hohenlimburg machen, besuchen Quarta und Untertertia Schloß Burg a. d. Wupper, um gleichzeitig die großartige Talsperre und die Kaiser-Wilhelmbrücke bei Müngsten zu besichtigen. Die beiden ersten Klassen endlich, Obertertia und Untersekunda statten den schönen Ruhrbergen bei Blankenstein und Umgebung einen Besuch ab. Der Abmarsch erfolgte um 7 Uhr heute früh.

** **(Stellen für Militäranwärter)** im Bezirk des 7. Armeekorps. Die ausgeschriebenen Stellen sind nur für solche Personen bestimmt, die den Zivilversorgungsschein besitzen. Dortmund, Landgericht, Hilfsgerichtsdiener. — Duisburg, Stadtverwaltung, Straßenmeister. — Hamm (Westf.), Oberlandesgerichtsdiener. — Im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion Dortmund. Postanstalt, Postschaffner. — Langendreer, für das Amt Langendreer, Polizeisergeant. — Münster, Amtsgericht, Hilfsgerichtsdiener. — Münster, Intendantur des 7. Armeekorps, Hilfskanzlist. — Kaiserliches Postamt Postschaffner, die Bewerbungen sind an die Oberpostdirektion in Minden zu richten. — Kaiserliche Postanstalt, 2 Landbriefträger; die Bewerbungen sind an die Oberpostdirektion in Minden zu richten. — Werden, Königliche Strafanstalt, Aufseher.

** **(Enteignung.)** Am Freitag nachmittag fand in Gegenwart des von der Regierung in Arnsberg gesandten Enteignungs-Kommissars hierselbst Termin statt in der Enteignungsangelegenheit wegen der in die Sedanstraße fallenden Spießteile derjenigen Besitzer statt, welche mit den von der Stadt gebotenen Entschädigungssummen nicht einverstanden gewesen waren.

** **(Im Dienste der Wohltätigkeit)** standen am Sonntag wiederum die hiesigen katholischen Vereine, die in dem Etablissement „Im Reiche des Wassers“ des Herrn Schulze-Selmig ein Konzert veranstalteten, dessen Reinertrag dem Kirchenbaufonds zugute kommen sollte. Die Veranstaltung fand in der hiesigen Bürgerschaft ein sehr reges Interesse, wohl an 500 Personen hatten sich eingefunden und sie bereuten ihr Kommen nicht, denn es wurden derartig gediegene Vorträge geboten, daß sie auch den verwöhntesten Sanges- und Musikfreund befriedigten In den beiden auswärtigen mitwirkenden Gesangvereinen „Tremonia“-Dortmund und „Cäcilia“-Mengede lernten wir zwei Gesangkörper kennen, die sich nicht nur einer ganz brillanten Schulung erfreuen, sondern die auch in der angenehmen Lage sind, über ein ausgezeichnetes Stimmenmaterial zu verfügen, um das sie mancher Verein beneiden kann. Die Vorträge dieser beiden Vereine waren wie aus einem Guß. Das gleiche gilt indes von denen unserer Schwerter „Cäcilia“, über die Herr Lehrer Mattenklodt, der den Verein zu so hoher Blüte gebracht hat, am Sonntag zum letzten Male den Dirigentenstab schwang. 10 Jahre lang hat Herr Mattenklodt als Dirigent dem M.-G.-V. „Cäcilia“ seine Kräfte und sein Können zur Verfügung gestellt und was der Verein unter seiner Führung leistet, davon gab das Konzert am Sonntag wieder ein überaus ehrendes Zeugnis. Wir glauben den Mitgliedern der „Cäcilia“ aus der Seele zu sprechen, wenn auch wir an dieser Stelle Herrn Lehrer Mattenklodt Dank sagen für sein 10jähriges Wirken im Dienste der Veredelung des deutschen Männergesanges, Dank sagen für seine unermüdliche Mitarbeit, das Musikleben auch in unserem Schwerte auf eine höhere Stufe zu bringen. Wir sind dessen gewiß, daß Herr Mattenklodt, auch nun, da er nicht mehr als Dirigent der „Cäcilia“ tätig sein kann, dem Verein sein stetes und reges Interesse entgegenbringen wird. Der „Cäcilia“ aber wünschen wir auch unter dem neuen Dirigenten, dessen Wahl am kommenden Sonntag geschehen soll, ein kräftiges Fortentwickeln, Blühen und Gedeihen. Noch über eines bei diesem Konzerte haben wir uns aufrichtig gefreut und zwar über die in letzter Zeit mächtig aufstrebende Branscheid'sche Kapelle hierselbst. Diese Kapelle hat sich immer mehr vervollkommt und bietet heute eine Konzertmusik, die qualitativ mit mancher größeren Kapelle erfolgreich in Wettbewerb treten kann. Auch am Sonntag ist ein gut Teil der schönen Erfolges auf das Konto der Branscheid'schen Kapelle zu setzen. Die einzelnen Nummern des sehr reichhaltigen, gediegenen und abwechselungsvollen Programms wurden mit lebhaftem, teils jubelndem Beifall aufgenommen. Der Zweck der Veranstaltung, zu dem neuen kath. Gotteshause einen Baustein beizutragen, wurde voll und ganz erreicht; ungefähr 200 Mark konnten an den Kirchenbaufonds abgeführt werden. W. Sch.

** **(M.-G.-V. „Sängerbund“.)** Der Familienabend, den der M.-G.-V. „Sängerbund“ aus Anlaß seines schönen Erfolges auf dem Gesangwettstreite in Herdecke zu veranstalten gedenkt, findet nicht, wie es gestern hieß, am Mittwoch abend, sondern erst am Samstag im Hotel Ostermann statt.

** **(Silberne Hochzeit.)** Das Fest ihrer silbernen Hochzeit begehen heute im Kreise ihrer Kinder, von Verwandten und Bekannten die an der Heiligengeiststraße wohnenden Eheleute Schuhmachermeister Hamsbruch. Der M.-G.-V. „Cäcilia“, dessen langjähriges Mitglied Herr Hamsbruch ist, hatte es sich nicht nehmen lassen, das seinige zur frohen Feier beizutragen. Er brachte dem Jubelpaare gestern abend ein Ständchen. Der zahlreichen Schar der Gratulanten wollen auch wir uns mit einem herzlichen Glückwunsche anschließen.

** **(Silberne Hochzeit.)** Die Eheleute Heinrich Tiemann und Frau, Hörderstraße Nr. 100 wohnhaft, begehen heute im Kreise der Familie das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Wir gratulieren mit dem Wunsche, daß sich das Silber des heutigen Tages einst in Gold verwandeln möge!

** **(16. Armee-Korps.)** Am Samstag abend wurde die letzte Versammlung ehem. Kameraden des 16. Armee-Korps, die sich von Schwerte und Umgegend zusammengeschlossen haben, um gemeinschaftlich an dem am 26. Juni cr. in Witten unter persönlicher Teilnahme Sr. Exzellenz des Herrn General-Oberst Graf von Haeseler stattfindenden Korps-Appell teilzunehmen, im Lokale des Gastwirts Böhmer abgehalten. Die Versammlung hatte sich eines regen Besuches zu erfreuen, ein Zeichen, daß auch die Kameraden von Schwerte und Umgegend der Veranstaltung des Appells lebhaftes Interesse entgegenbringen. Nachdem der Bericht über den am 29. Mai in Witten stattgefundenen Delegiertentag seitens der entsandten Delegierten erstattet und die Festabzeichen an die anwesenden Kameraden ausgegeben worden waren, wurde beschlossen, am Festtage, Sonntag, den 26. Juni, morgens mit dem Zuge 8^{35} ab Schwerte nach Witten zu fahren. Die Korpskameraden versammeln sich des Morgens um 7½ Uhr beim Wirt Böhmer, um daselbst die Fahrkarten, Festabzeichen etc. in Empfang zu nehmen und marschieren von dort aus punkt 7^{50} unter Musikbegleitung zum Bahnhof. Die Kameraden haben in Kriegermütze zu erscheinen. Sodann wurde beschlossen, das Mittagessen in Witten gemeinschaftlich einzunehmen. Diejenigen Kameraden, welche an dem Essen teilnehmen wollen und sich noch nicht in die hierfür beim Wirt Böhmer ausliegende Liste eingezeichnet haben, wollen dies unverzüglich in genanntem Lokale besorgen, da die genaue Anzahl der Teilnehmer spätestens am Donnerstag angemeldet werden muß. In ebendemselben Lokale liegt noch eine weitere Liste aus, in der die bis jetzt noch nicht zur Teil-

---

Flügel aus dem Salon mit.“

„Nein,“ lachte Edmund, „der hat in unserem Wohnzimmer auf Nedderhövt keinen Platz. Wir müßten ihn denn schon in die Scheune stellen und das wäre doch schade!“

In der kleinen Dorfkirche von Harthausen wurden Edmund und Kitty getraut. Gern wäre die Majorin zur Trauung gekommen, aber sie war bettlägerig geworden. Der Major zeigte dieses Mal Taktgefühl, er erschien nicht, schickte aber am Tage der Hochzeit ein Telegramm, in welchem er dem jungen Ehepaar seine „respektvollsten Glückwünsche zu Füßen legte“.

So waren außer Ferdinand und Kate nur der Notar Dr. Helmhold, Inspektor Ehrhard, Tante Lotte und die übrigen Angestellten Harthausens zugegen. Trotzdem verlief das Hochzeitsmahl sehr fröhlig und heiter, viel fröhlicher und heiterer, als das Mahl bei der Hochzeit Ferdinands und Kates, wo der Major seine schwungvolle Rede gehalten.

Noch an demselben Tage fuhr das junge Paar nach Nedderhövt. Ferdinand wollte es in seinem Wagen dorthin fahren lassen, aber Edmund lehnte das entschieden ab. Auf dem alten Jagdwagen mit den beiden dicken Nilpferden und Hinrich als gnomenhaften Kutscher fuhren sie hinaus in Nebel und Sturm, in Schnee und Eis, über die holprigen Feldwege und den tiefen Sand der Heide von Nedderhövt.

Doch sie spürten nichts von Wind und Nebel, von Schnee und Eis — eng aneinander geschmiegt saßen sie, Hand in Hand, Auge in Auge, im Herzen den blühenden, warmen, sonnigen Frühling!

Als die Dächer von Nedderhövt aus dem Nebel auftauchten, als das Donnern der Brandung herüberklang und der Schrei der Möwen über ihren Häuptern schrillte — da streckte Edmund die Hand aus:

„Dort ist meine Einsiedelei, mein Lieb! Fürchtest Du Dich nicht doch ein bißchen?“

Mit leuchtenden Augen sah Kitty zu ihm empor.

„Nein, Edmund,“ sagte sie, „denn es ist meine Heimat!“

(Fortsetzung folgt.)

nahme an dem Korps-Appell angemeldeten Kameraden sich noch einzeichnen können. Se. Exzellenz, Herr General-Oberst Graf von Haeseler wird bereits Samstag nachmittag in Witten eintreffen und sind die letzten Vorbereitungen für die großartige Feier in Witten beinahe vollendet. Die Festlichkeit findet in den Lokalitäten, Gartenanlagen und einem dazu erbauten großen Festzelte der Herren Voß und Borgmann statt. Interessant ist, daß der große Gemüsegarten des Hotel Voß, in welchem die dicken Bohnen, Erbsen etc. im schönsten Gedeihen begriffen sind, für die Festtage als solcher verschwindet und mit als Festplatz benutzt wird.

** **(Statistik.)** Die neueste Ausgabe des Amtsblattes der Königlichen Regierung zu Arnsberg enthält 123 Steckbriefe, 24 Zwangsvollstreckungen, 2 Ehescheidungen- 15 Konkurse, 36 Vorladungen an Militärpflichtige, die sich der Gestellung entzogen. 39 Bekanntmachungen betreffen Gütertrennung.

H—n. **Lichtendorf,** 21. Juni. Schon wieder ist ein Unglücksfall von der Zeche „Margarethe"-Sölde zu berichten. Dem Bergmann Karl Heinert wurden gestern morgen in der Frühschicht zwei Finger an der linken Hand, einer gebrochen, der andere stark gequetscht. Heinert mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

** **Aplerbeck,** 20. Juni. (Der Betrieb der Schulsparkassen) im Amtsbezirk Aplerbeck stellte sich für das Rechnungsjahr 1903/04 folgendermaßen: Der am 31. März 1903 bei der Amtssparkasse Aplerbeck rentbar angelegte Bestand der sämtlichen Schulsparkassen betrug 136 254,34 Mark. Im Rechnungsjahre 1903/04 sind neu eingelegt 48 973,48 Mk. Hierzu die Zinsen der Spareinlagen mit 4422,04 Mk. Zusammen 189 649,86 Mark. Hiervon ab die Rückzahlungen mit 50 021,42 Mark, es stellt sich mithin der am 31. März 1904 in der Sparkasse Aplerbeck zinsbar angelegte Gesamtbestand der Schulsparkasse auf 139 628,44 Mk. Im Betriebsjahre 1903/04 beteiligten sich von 6023 schulpflichtigen Kindern 3827 an den Schulsparkassen-Einlagen als Sparer. Seit dem Bestehen der Schulsparkassen hierselbst — seit 22 Jahren — ist von den Schulkindern die Summe von 762 547,12 Mark gespart und zinsbar angelegt worden.

** **Aplerbeck,** 20. Juni. (Festgenommen) wurde vorgestern abend ein 24jähriger Bergmann wegen Verbrechen gegen § 176³ St.-G.-B. an 2- bezw. 3jährigen Mädchen. 2 Fälle sollen dem Menschen bereits nachgewiesen sein.

** **Barop,** 10. Juni. (Gestörte Hochzeitsfreude.) Hier wollte die Witwe H. mit dem Fuhrknecht F. S. in den Ehestand treten. Doch sie hatten beide die Rechnung ohne die strafende Justiz gemacht, die einen gewaltigen Strich durch die Geschichte machte. Schon war alles zur Fahrt nach der Kirche bereit, Braut und Bräutigam saßen im Hochzeitswagen, der Kutscher harrte nur noch des Befehls, loszufahren; da trat plötzlich ein Diener des Gesetzes heran, verhaftete den bis dahin glücklichen Bräutigam und führte ihn ab, zur Verbüßung einer kürzlich wegen einer Schlägerei über ihn verhängten Strafe.

** **Löttringhausen,** 20. Juni. (Einen gemeinen Bubenstreich) verübten vergangene Nacht einige Burschen, indem sie die Brunnenhäuser des Wirts Wittich und des Stellmachermeisters Freudenau abbrachen und in die Brunnen hinab warfen. Auch haben die Burschen die Brunnen auf eine andere gemeine Art verunreinigt, sodaß die Eigentümer gezwungen sind, sämtliches Wasser herauszufüllen. Den Tätern ist man auf der Spur und wäre zu wünschen, daß diese Buben exemplarisch bestraft würden.

** **Holzwickede,** 20. Juni. (Durch Kauf) ging zum Preise von 310 000 Mark das ehemals Natorpsche Gut zu Natorp in den Besitz des Herrn Schulze-Vellinghausen in Stockum (Landkreis Bochum) über.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Dortmund,** 20. Juni. 20. Juni. Polnische Zeitung eingegangen. Der Verlag der seit Jahresfrist erscheinenden polnischen Zeitung „Przewodnik na obczyznie" teilt seinen Abonnenten mit, daß das Blatt am 1. Juli d. J. sein Erscheinen einstellt. Das Blatt erschien im Verlage von Lensing hier.

* **Gahmen,** 20. Juni. (Gestorben.) Die Dienstmagd Elise Schürholt aus Dorstfeld, welche dieser Tage von dem siebzehnjährigen Burschen Ahlhardt aus Eifersucht angeschossen wurde, ist heute im Krankenhause zu Altenderne gestorben. Bekanntlich hat Ahlhardt sich dem irdischen Richter entzogen, er erschoß sich nach Begehung des Verbrechens.

* **Hattingen,** 20. Juni. Von zwei Bergleuten, die heute nach beendigter Nachtschicht in der Ruhr an verbotener Stelle ein Bad nehmen wollten, ging der Bergmann Ter aus Linden unter und ertrank; sein Kamerad Hitzler rettete sich mit genauer Not. Beide konnten nicht schwimmen. — Die Frau des Bergmanns Lindemann in Stiepel wurde auf einer Hochzeit beim Tanzen vom Schlage gerührt, so daß sie im Kreise der übrigen Tänzer tot niedersank. Sie hinterläßt ihrem Mann drei kleine Kinder.

* **Soest,** 20. Juni. (Flammentod eines jungen Mädchens.) Gestern nachmittag 3 Uhr fingen beim Gebrauch von Benzin die Kleider eines junaen Mädchens plötzlich Feuer. Im Augenblick stand die Bedauernswerte in hellen Flammen und rannte in ihrer Angst auf die Straße, wo herbeieilende Nachbarn das Feuer löschten. Die Aermste erlitt lebensgefährliche Brandwunden und mußte dem städtischen Krankenhause überwiesen werden, woselbst sie gestern abend gestorben ist.

* **Münster** i. W., 20. Juni. (Einen Selbstmordversuch) verübte der Arbeiter L. Hochschulte, als ihn die Strafkammer wegen eines Roheitsdeliktes zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt hatte. Am 16. Februar durchschnitt der Angeklagte seinem Bruder die Pulsader, so daß dieser infolge des enormen Blutverlustes mehrere Tage in Todesgefahr schwebte. Als über den Täter das Urteil ergangen und man ihn in die an den Gerichtssaal stoßende Zelle abgeführt hatte, hörte man nach kurzer Zeit dorther lautes Stöhnen und Röcheln. Als ein Gerichtsdiener nach der Ursache forschte, fand er den Verurteilten blutüberströmt am Boden liegen. Er hatte sich einen Messerstich in den Hals beigebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* **Siegen,** 20. Juni. Zwei Knaben hatten sich aus der Arbeiterbude eines Steinbruchs Dynamitzündhütchen verschafft. Mittels eines Streichholzes wurde eins derselben zur Explosion gebracht. Dabei wurden dem Hauptübeltäter drei Finger der linken Hand zum Teil abgerissen und auch die rechte Hand und das Gesicht erheblich verletzt. Der zweite Knabe erhielt eine leichtere Verletzung im Gesicht.

* **Ruhrort,** 20. Juni. Als der Arbeiter Wendel aus dem benachbarten Kaßlerfeld in den Ruhrwiesen auf einer Heuwendemaschine sitzend mit dem Wenden von Heu beschäftigt war, scheute das Pferd plötzlich und setzte die steile Böschung hinab in die an dieser Stelle fünf bis sechs Meter tiefe Ruhr. Während das Pferd sich frei machen konnte und quer durch die Ruhr an das jenseitige Ufer schwamm, kam W., der in dem Triebwerk der Maschine festgeklemmt wurde, beim Sturz ins Wasser unter diese zu liegen und ertrank.

* **Köln,** 20. Juni. Zu einem heiteren Vorgang gab dieser Tage in einem hiesigen Hutgeschäfte die neue Hutmode Anlaß. Ein Bäuerlein kaufte sich dort einen Strohhut. Bei der Auswahl wurden ihm die neuesten Fassons vorgelegt, für welche er jedoch nicht sehr schwärmte, und die es jedesmal mit einem „Dä Hot mag ich nit" zurückwies. Schließlich wurden dem bereits unwillig gewordenen Käufer einige neueste Fassons ganz besonders empfohlen. Da war nun der Zeitpunkt gekommen, den er für geeignet hielt, seinem Herzen Luft zu machen. Selbstbewußt und wenig freundlich sagte er: „Meent ehr, ehr künnt mer Uehr ahle Höt, — do sinn jo ald Blötschen dren — anhange? Ich well keine Hot, dä ald geknuscht es." Jetzt wurde dem biederen Landmanne ein altes Fasson, welches entgegen der neuesten Mode, nicht eingedrückt war, vorgelegt, und von ihm sofort gekauft. Mit der größten Befriedigung zog er ab mit der Bemerkung: „Dem die geblöschte Höt loß zu wäde, möt ehr Uech doch enen dommere Boor usföche!"

* **Bonn,** 20. Juni. Prinz Eitel Friedrich schwamm heute vormittag oberhalb Bonn über den Rhein, begleitet von einem Ruderboot, das des Kaisers früherer Ruderbootsführer steuerte. Die durchschwommene Strecke betrug bei der starken Strömung etwa ein Kilometer. Von Beuel aus ruderte der Prinz zurück nach Bonn und unternahm dann einen längeren Spazierritt.

Vermischtes.

† **(Ueber einen Studentenstreich)** wird der „Kreuzzeitung" aus Lauterbach (Rügen) berichtet. Für die Benutzung der dortigen Brücke ist ein Gebühr von 10 Pfennigen zu entrichten. Die Bescheinigung besagt: 10 Pfennige sind für die einmalige Benutzung der Fürstl. Damm- und Brückenanlage durch eine Person einschließlich dessen, was sie trägt, bezahlt." Der Beamte war nicht wenig überrascht, als eine Anzahl Greifswalder Studenten, einer den andern tragend, unter lautem Jubel auf die Brücke zog. Jeder wollte einschließlich seiner Last 10 Pfennige zahlen. Einem Einwande des Beamten, daß die Karte nur zur Benutzung durch eine Person berechtige, hielt man entgegen, daß die getragene Person die Brücke ja gar nicht betrete. Der Beamte sah das Nutzlose weiterer Entgegnungen ein und ließ den Scherz wohl oder übel gelten.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung".

Noch mehr Truppen.

Hd **Breslau,** 21. Juni. Generalleutnant v. Trotha hat, wie der „Schles. Ztg." aus Berlin berichtet wird, sofort nach seiner Ankunft telegraphisch bedeutende Verstärkungen verlangt. Die militärische Lage sei sehr ernst. Oberst Leutwein sei zu weit vorgestoßen, so daß unsere Rückzugs- und Etappenlinie fast ohne Verteidigung sei, und es den Hereros ein leichtes wäre, sie an jedem beliebigen Punkte zu unterbrechen und ernsteste Schwierigkeiten zu bereiten.

Zwei Unglücksmeldungen aus Pommern.

Hd **Stettin,** 21. Juni. Wie die „Stett. Abendpost" aus Anklam meldet, explodierte gestern vormittag auf dem Hofe der Möller'schen Drogerie ein großer Ballon mit Schwefeläther; die Säure ergoß sich über den Körper der dort beschäftigten Ehefrau des Arbeiters Krüger, welche kurz darauf verstarb. Der Körper der Frau ist schrecklich zugerichtet.

Hd **Stettin,** 21. Juni. Bei dem gestern in Sarnow stattgefundenen Schützenfeste ereignete sich, wie der Stett. Abendpost aus Anklam berichtet wird, ein schrecklicher Zwischenfall. Der 15jährige Sohn des Statthalters Spreemann aus Herrmannshof kam trotz wiederholter Warnung der Schußlinie zunahe, und wurde von einem Maurer durch einen Schuß auf der Stelle getötet.

Folgen des Bergbaues.

Hd **Paris,** 20. Juni. Aus Villefranche wird berichtet: In dem Dorfe Baume, wo sich umfangreiche Kohlengruben befinden, entstanden ungeheure Erdrisse. 500 Familien schwebten in Lebensgefahr, da viele Häuser Risse aufweisen und einzustürzen drohen; die gesamte Habe der Betreffenden ist verloren. Die Bevölkerung ist von großem Schrecken ergriffen und kampiert im Freien.

Ein deutscher Dampfer gesunken.

Hd **Tanger,** 21. Juni. Wie ein hier eingelaufener Dampfer berichtet, ist der deutsche Dampfer „Braki" bei Mazagran (Algerien) untergegangen. Ein von dem Schiffe ausgeworfenes Rettungsboot, worin sich eine französische Dame, 5 Italiener und ein Araber, sowie 2 Matrosen befanden, sei auf einen Felsen gestoßen und zerschellt; die Insassen seien ertrunken, während die übrige Mannschaft des „Braki" gerettet werden konnte.

Doppelselbstmord.

Hd **Brüssel,** 21. Juni. In der Vorstadt Ixelles erschoß sich gestern ein junges Liebespaar. Die beiden wurden zwar noch lebend aufgefunden, starben aber auf dem Wege nach dem Krankenhause.

Die Opfer der Dampfer-Katastrophe.

Hd **Nework,** 21. Juni. Die beiden letzten Tage waren für den deutschen Stadtteil Tage allgemeiner Trauer. Gestern bewegten sich 200, vorgestern 100 Leichenbegängnisse durch die Straßen, die mit Tausenden angefüllt sind. Ein Zug umfaßte 29 nichtidentifizierte Leichen, die auf Kosten der Stadt begraben wurden. 568 Leichen sind gefunden, 329 werden noch vermißt, 33 Verletzte befinden sich in den Hospitälern, 30 Leichen sind so schwer verbrannt, daß eine Identifizierung unmöglich war. Die Untersuchungen werden fortgesetzt, doch durch den passiven Widerstand der Dampfergesellschaft verhindert. In der Morque nehmen die herzzerreißenden Szenen ihren Fortgang. 50 Leichen wurden gestern im Rumpfe des Wracks entdeckt, doch ist es noch nicht möglich gewesen, sie zu bergen. Der bisher gesammelte Unterstützungsfonds enthält 40 000 Dollars, doch sind 150 000 notwendig.

Der Krieg in Ostasien.

Hd **Petersburg,** 21. Juni. (Amtl. Meldung.) Die Verluste der von den Japanern völlig zersprengten Armee-Abteilung Stackelberg betragen: 28 Offiziere, 480 Mann tot, 75 Offiziere, 1747 Mann schwer verwundet, 12 Offiziere, 676 Mann gefangen,68 Offiziere, 2160 Mann leicht verwundet. Außerdem sind sämtliche Geschütze verloren.

Der Rückzug Stackelbergs.

Hd **London,** 21. Juni. Nach hier eingegangenen Meldungen wird der Rückzug des Korps Stackelberg durch eine dritte Division gedeckt, die Rückzugslinie war beinahe abgeschnitten. General Kuropatkin marschiert südlich um zu verhindern, daß General Stackelberg von den aus Sinjan kommenden Japanern angegriffen werde.

Neue Kämpfe bevorstehend.

Hd **Petersburg,** 21. Juni. Wie aus Liaojang gemeldet wird, stehen neue Kämpfe nahe bevor. Kuroki rückt gegen das Ostdetachement des Grafen Keller vor. In den Bergen finden täglich Scharmützel statt.

Der Hauptschlag wird vorbereitet.

Hd **London,** 21. Juni. Vom russisch-japanischen Kriegsschauplatz wird telegraphiert: Kuroki warf die zweite Division und die Garden über Siujang gegen Kaiping; Nodzu rückt auf Tatschitsao, die fünfte, achte und elfte Division rücken unter Oku von Wafangou herauf, die zwölfte Division stößt in Eilmärschen auf Mukden vor. Kuroki verlegte sein Hauptquartier nach Siuajng und leitet persönlich die Operationen. Kuropatkin konzentriert seine Hauptmacht bei Kaiping und Haitscheng, wo ein Vorpostenkampf begonnen hat.

Ernste Besorgnis.

Hd **Petersburg,** 21. Juni. In hiesigen hohen militärischen Kreisen sieht man mit ernster Besorgnis den weiteren Nachrichten vom Kriegsschauplatz entgegen, da heute oder morgen die Meldung von dem begonnenen Kampf zwischen den beiden Generalen Kuropatkin und Kuroki kommen muß. Für den Ausgang dieser Schlacht bangt man hier sehr, da sie zweifellos mit einer Niederlage Kuropatkins enden muß.

Eine neue Schlacht.

Hd **Liaojang,** 21. Juni. Seit der letzten Nacht tobt ein neuer heftiger Kampf bei Kaitschau, wo die Japaner das russische, für Stackelberg bestimmte Hilfskorps mit allen verfügbaren Kräften angegriffen haben. Man befürchtet eine neue schwere Niederlage der russischen Waffen, da lange Eisenbahnzüge mit Schwerverwundeten aus diesem Kampfe hier eintreffen.

Keinen Mann verloren.

Hd **Wladiwostok,** 21. Juni. Das Kreuzergeschwader ist, ohne einen Mann verloren zu haben, nach hier zurückgekehrt.

---

22. Juni: Warm, wolkig mit Sonnenschein, Gewitter.

Handels-Nachrichten.

Essen, 20. Juni. **Produktenbörse.** (Nicht amtlich.) **Weizen,** inl. 00,00—00,00, do. fremder 17,25—18,25, **Roggen,** inl. 13,70 14,00, do. fremder 14,50—15,50, **Hafer,** inl. 00,00—00,00, do. fremd 14,00—15,25, **Buchweizen** 15,00 16,00, **Futtergerste** 10,75—12,50, **Mais** 11,50—14,50, **Weizenvorsch.** 22,25—22,75, **Roggenvorsch.** 19,25 19,75, **Weizenkleie** (mit Sack) 8,75 b. 9,25. **Alles per** 100 kg. **frachtparität Essen exkl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen, mit Ausnahme von Kleie, die mit Sack gehandelt wird.**

Neuß, 20. Juni. Rüböl per 100 kg in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 46,00, do. faßweise (ohne Faß) 47,50 ℳ, gereinigtes Oel per 100 kg 3 ℳ höher als Rüböl. Rübkuchen per 1000 kg 90 ℳ, in kleineren Partien 94 ℳ — **Butter** per 1 kg 2,80 ℳ **Eier** per 100 Stück 7,00 ℳ **Weizen, neuer,** I. 16,90, do. II 15,90, **Roggen, neuer,** I. 13,60 do. II. 12,60 **Hafer,** I. neuer 12,40, do. II 11,40 ℳ per 100 kg **Kleie** 4,80 ℳ per 50 kg.

Lemon Squash
per Liter **1,20 Mk.**
empfiehlt
W. Kühnholz.

Taschenfahrpläne
— à 30 Pfg. — vorrätig bei
Carl Braun.

Sehr billige Preise.

Deutsche erstklassige Nähmaschinen, Waschmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen auf Wunsch auf **Teilzahlung** Anzahlung 6—12 Mk., Abzahlung 4—7 Mk. monatlich.
Man verl. Preisliste. **Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln,** Rolandstr. Nr. 6.

Sehr zu beachten ist die heutige Beilage der Firma

Meyer & Günther

Steinplatz. — Fernruf 1897. — **Dortmund.** **Steinplatz.** — Fernruf 1897. —

Bekanntmachung.

Die Zinsen der Dr. Theodor Fleitmann Stiftung sollen für das Rechnungsjahr 1904 als Stipendien für Schüler des städtischen Progymnasiums hierselbst zur Verteilung kommen.

Bewerbungen um solche Stipendien sind bis zum **1. August d. Js.** an den Magistrat zu richten.

Wir bemerken, daß nach den Bestimmungen des Stifters bei der Zuwendung nur bedürftige, besonders begabte und sich gut führende Schüler, deren Eltern in Schwerte wohnen oder daselbst verstorben sind, berücksichtigt werden können.

Schwerte, den 20. Juni 1904.

Der Magistrat.
Rohrmann.

Bekanntmachung.

Der mit der kommissarischen Verwaltung des Amtes Barop beauftragte Amtssekretär Freitag ist auf die Dauer des Hauptamtes zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Barop bestellt und durch den Unterzeichneten heute in sein Amt eingeführt worden.

Hörde, den 14. Juni 1904.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
J. V.:
Luckhaus, Regierungs-Assessor.

Bekanntmachung.

Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs:

a) dem Ingenieur Doden vom Dampfkesselüberwachungsverein zu Dortmund die Berechtigung zur Vornahme der technischen Vorprüfung von Dampfkessel-Genehmigungsgesuchen,

b) dem Ingenieur Abel von demselben Vereine die Berechtigung zur Vornahme der Abnahmeprüfung feststehender und mittelbar oder im staatlichen Auftrage unterstellten Dampfkessel Schiffsdampfkessel und zwar für alle der Vereinsaufsicht unverliehen.

Arnsberg, den 24. Mai 1904.

Der Regierungs-Präsident.
In Vertr.: Spude.

A III b 4198

Apfelwein

der Obstverwertungs-Genossenschaft Soest empfiehlt zu **30** Pfg. p. Flasche ohne Glas

Ernst Klein.

Achtung!

Zahn-Institut W. Hoffmanns

Ostenstr. 7. Schwerte. Ostenstr. 7.

Garantiere für absolut schmerzloses Zahnziehen und dass meine künstlichen Gebisse tadellos sitzen, sowie sprech- und kaufähig sind.

Langjährige Erfahrungen. **Billige Preise.**

Stellen-Anzeiger

Lehrmädchen
für Weißnähen sucht sofort oder später
Maria Felsen, Poststr. 4.

Für das Kontor eines hiesigen Geschäftes wird per sofort ein

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen gesucht.
Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kettenschmiede gesucht!

Tüchtig. Walzdraht-Kettenschmiede für **dauernde** Beschäftigung **sofort** gesucht. Auch habe **per Herbst eigene schöne Wohnungen** mit Feuerstelle, Stallung und Gartenland abzugeben.
D. Ambrock, Hohenlimburg-Reh.

Darlehn
erhält jedermann auf Schuldschein oder Wechsel, bei Abschluß einer Lebensversicherung.
Richard Thielmann, Dortmund, Goethestr. 8.
Telephon 954.



Bordeaux-Rotwein,
garantiert rein, direkter Import vom französisch. Weinbauer, pr. Flasche aus dem Haus mit Glas **95** Pfg., im Ausschank pr. Glas **20** Pfg. empfiehlt
Carl Raffin, *Gasthof zur Helle.*

GAMMA ist Universal-Putzmittel.

Gamma reinigt **Glas**
Gamma reinigt **Leder**
Gamma reinigt **Metall**
Gamma reinigt **Spitzen**
Gamma reinigt **Gold**
Gamma reinigt **Schuhe**
Gamma reinigt **Email**
Gamma reinigt **Teppiche**
Gamma reinigt **Fenster**
Gamma reinigt **Stoffe**
Gamma reinigt **Marmor**
Gamma reinigt **Bilder**
Gamma reinigt **Politur**
Gamma überall käuflich
Gamma kostet die Dose nur 25 Pfg.

Verkäufer werden aufgestellt durch
J. Pausch II, Kronach.

1 Portemonnaie
mit Inhalt gefunden.
Näh. i. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 22. Juni d. Js.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich im Pfandlokale beim Wirt Böhmer

1 Ladentheke, 1 Ausziehtisch, 1 Marmorplatte, 1 Fenstervorsatz, 2 Tafelaufsätze, 1 Portiere, 1 Waschkommode, 1 Vertikow, 1 Plüschsopha, 6 Stühle u. dergl. mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Schwerte, den 20. Juni 1904.

Teibach,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 22. Juni d. J.
vormittags 9½ Uhr
werde ich im Pfandlokale beim Wirt Böhmer

1 vollst. Bett, 1 Tisch, 1 Tafelherd, 5 Stühle, 1 Wandbank mit Töpfen, 1 Wasserbank, 1 Kommode und dergl. mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Schwerte, den 20. Juni 1904.

Teibach,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsverkauf.

Am **Mittwoch, 22. Juni cr.,** vormittags 10 Uhr werde ich zu Wandhofen an der Behausung des Fabrik-Arb. Görde

1 Sopha

gegen bar versteigern.
Schwerte, 21. Juni 1904.

Morgenroth
Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, 22. Juni d. Js.,
vormittags 9 Uhr
werde ich beim Wirt Böhmer

2 eiserne Bettstellen mit Matratzen, 2 Tafelherde, 1 Kleiderständer, 1 Wäschetrockner, 22 Stahlsensen u. 1 Nähmaschine

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Schwerte, den 21. Juni 1904.

Teibach,
Gerichts-Vollzieher.

Grasverkauf.

Freitag, den 24. Juni d. J.,
nachmittags 5 Uhr
soll das Gras in der Flößwiese Hairodt am Elsebach nummerweise meistbietend verkauft werden.
Zusammenkunft an Ort und Stelle.

Haus Ruhr bei Schwerte, den 14. Juni 1904.

Freiherrlich von Rheinbaben'sche Rentei.

Neu! D. R. Patent Nr. 151226. **Neu!**
Schnürband-Schleifenhalter.
Das selbsttätige Lösen der Schleife wird verhindert.
Allein zu haben bei
H. Hitzegrad, Schwerte.

Süßrahmbutter

per Pfd. 1,20 Mk.
empfiehlt
Carl Trog, Schwerte.
(Für 10 Mark in Bons vergüte 25 Pfg.)

Adolf Kalsbach,

Brückstr. **Schwerte.** Brückstr.

Feinste Apfelringe	37 Pfg.	
Ia. lic. Pflaumen	17 Pfg.	an
Ia. Sultanine, per Pfd.	25 Pfg.	an
Ia. bank. Candis, pro Pfd.	27 Pfg.	an
gar. reines Schmalz	44 Pfg.	
Ia. helles Rüböl, p. Ltr.	45 Pfg.	
feinst. Westf. Speck, p. Pfd.	65 Pfg.	
Ia. dicken geräuchert. Speck	59 Pfg.	
Ia. Rauchfleisch, p. Pfd.	85 Pfg.	
feinst. Vorderschinken, p. Pfd.	83 Pfg.	
Ia. holländischen Käse, p. Pfd.	47 Pfg.	an
Sardinen	Fäßchen 1.10 Mk.	

Fürstenhagener Heidelbeerwein,

Naturreinheit garantiert.
Gesundes und hochfeines Tafel-Getränk.
Aerztlich empfohlen und erprobt gegen Magenleiden u. Darmkatarrh.
Reizt den Appetit, fördert die Verdauung, regt die Kräfte an, ist ein Lieblingsgetränk für Frauen, Kinder und Kranke.
Viele Anerkennungsschreiben.
Per Flasche **1** Mk. incl. Glas. Allein-Verkauf

W. Kühnholz.

Patent-Bureau Ad. Wolfsholz, Elberfeld.
Aue 89. -- Fernspr 1579.

Stimmungen und Reparaturen von Pianinos und Flügel
werden prompt und billigst unter Garantie ausgeführt.
Eigene Reparatur-Werkstätte. Prima Referenzen.
Gustav Palven, Klaviertechniker.
Bestellungen bitte an die Geschäftsstelle d. Bl. abzugeben



Reform-Damen- und Herren-Stiefel
allein zu haben bei
Carl Schumacher, Schwerte.

Dem geehrten Publikum von Schwerte und Umgegend zeige hierdurch ergebenst an, daß ich den Titel
Hofmalermeister
erhalten habe und empfehle mich in allen vorkommenden Arbeiten.
Carl Körner,
Hofmaler S. M. d. Schützenkönigs

Ia. dop. gek.
Leinoel
per Ltr. **45** Pfg.
empfiehlt
W. Kühnholz.

Wohnung
von **2 Zimmern** nebst Zubehör per 1. August oder später zu vermieten. **Kuhstraße 34.**

Junges Ehepaar sucht zum 1. Oktober in Schwerte eine
Wohnung
von 5 Räumen.
Angebote mit Preisangabe unter **F. E., Arnsberg, postlagernd.**

Schöne Wohnung
von 2 bis 3 Zimmern sofort oder später zu vermieten.
Näh. in d. Geschäftsstelle d. Ztg.

1. Etage
von **7 Zimmern** eventuell mit Bodenzimmer im ganzen oder geteilt zu vermieten, sowie ein großes Ladenlokal.
Geschwister Fund, Moltkestr.

Mittwoch morgen soll im hies. Schlachthause minderwertiges
Schweinefleisch
das Pfund zu **40** Pfg. verkauft werden.

Ia. geräuchert. hiesigen
Speck
fett und durchwachsen
per Pfd. **65** Pfg.
empfiehlt
W. Kühnholz.

Schmidt's Patent-Wasch-Maschinen
D. R. P.
mit Metalldeckel und Doppelboden
sind allen voran
125000 Stück im Gebrauch. Jedes einschlägige Geschäft führt diese Maschinen
General-Vertrieb für Westdeutschland
C. KOCH
— Berleburg. —